Bey der

Küster-

und

Oehlrischen

Ehe-Verbindung,

so den 2ten November 1762.

zu Quedlinburg

feyerlich vollzogen wurde,

wolte

seine Liebe und Hochachtung

hiebey bezeugen

ein naher Anverwandter.

Osterwieck, den 2ten November 1762.

Kapsel 78 M 335 [77]

AK

HALLE (SAALE)

Hochwerthgeschätztes Paar, dem selbst das Glücke dienet,
Und das die Vorsicht noch zum höchsten Gipfel bringt,
Verzeihe, wenn ich mich anjetzt so viel erkühnet,
Daß meine Muse auch an Eurem Feste singt.

Die Zeilen kommen zwar von ungeübten Händen,
Auch kenn ich noch die Pracht der schönen Worte nicht;
Doch Eure Güte wird ein holdes Auge wenden
Vielmehr auf meine Pflicht, als selbsten aufs Gedicht.

Mich traumte: wie ich sah in einer Wolcke sitzen
Ein sonderbares Bild der holden Lieblichkeit,
Es ließ den hellen Strahl mit solcher Anmuth blitzen,
Als Phöbus, wenn er uns mit vollem Glantz erfreut.

Drauf kam Cupido selbst vom Himmel abgeschossen,
Er hatte Köcher, Pfeil und Bogen abgelegt,
Und trieb, wie er gewohnt, die süssen Liebespossen,
Dadurch er alle Welt in seine Banden schlägt.

Bis daß ein schönes Schloß mir dis Gesicht gestöret,
In welchem von Porphyr ein Tempel war gebaut,
Wozu, ich weiß nicht, wer? den schönen Stein verehret,
Den selbst der Götter Hand gantz künstlich ausgrhaut.

Die Göttin hatte sich auf diesen Thron gesetzet,
Die mein bestürtzter Blick von weitem nur gesehn,
Und oben über war mit grosser Kunst geätzet:
Vor mir muß alle Welt in tiefster Demuth stehn.

Drauf trat Saturnus Sohn mit allen Himmels Göttern,
Mit allen Gratien in diesen Tempel ein.
Die Musen musten auch, mit grünen Myrthen Blättern
Und Rosen ausgeziert, alhier zu gegen seyn;

Ich sahe Jupitern sich vor die Göttin stellen,
Er legte Keil und Blitz zu ihren Füssen hin.
Er schwur bey seiner Macht, bey Styx und Lethens Wellen,
Und sprach: ich weiß, daß ich dir unterthänig bin.

Nicht Jupiter allein sol deine Herrschaft küssen,
(So fiel Neptuuns ihn in seine Worte ein,)
Das groß gesaltzne Meer mit Nereus kalten Flüssen,
Muß deiner Lieblichkeit, o Göttin, dienstbar seyn!

Es war kein einziger, der dieses streitig machte,
Sie folgten insgesamt der holden Göttin nach.
Ich aber, als ich drauf von meinem Traum erwachte,
War noch gleich, wie vorhin, in meinem Schlafgemach.

Sehr werthgeschätztes Paar, dis kan ich heute lesen!
Auch heute hat die Gunst des Himmels mir gezeigt,
Daß Morpheus Phantasey kein falsches Bild gewesen,
Und daß ein Abend-Traum nicht allemal betreugt.

Die wunderbare Gluth, vom Himmel angezündet,
Hat Dir, o liebster Freund, die Fesseln angelegt!
Die wunderbare Gluth, die zweyfach Wirckung findet,
Hat Deine liebe Braut zum Lieben auch bewegt.

Hier steht die Feder still. Nun wil ich Euch erbeten:
Daß Eures Glückes Baum in reichen Zweigen blüh,
Und was Euch widrigs mögt, geliebtes Paar, bekreten,
Von Euch und Eurem Stand mit schnellen Schritten flieh.

Lebt also stets vergnügt, lebt wohl, lebt lang und grünet!
Beglückt sey Euer Stand, GOtt sey Euch stetig hold!
Er schencke zwiefach das, was Euch zum besten dienet,
Versüsse Leid in Freud, wenns Euch betreffen solt.

Er nehre stets in Euch die angenehmen Flammen,
Die sein beliebter Schluß dort oben angesteckt!
Er lasse lauter Huld von seiner Höhe stammen,
Und treibe weg, was Euch mit schwartzen Strahlen schreckt.

Er lasse Schmertz und Gram von Eurer Seite fliehen!
Er schenck Euch lebenslang nur lauter Wohlergehn!
Er laß Eur Lebensgarn in goldnen Faden ziehen,
Und uns Euch stets erwünscht im Freud und Ruhe sehn.

Bey der

Züster-

und

hlrischen

-Verbindung,

2ten November 1762.

zu Quedlinburg

erlich vollzogen wurde,

wolte

Liebe und Hochachtung

hiebey bezeugen

naher Anverwandter.

k, den 2ten November 1762.

Kassel 78 M 335 [77]

AK

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-844763-p0005-8